

Martin W. Schnell · Christian Schulz-
Quach · Christine Dunger *Hrsg.*

Todesvorstellung von Heilberuflern

Methoden der
Literaturzusammenfassung

Palliative Care und Forschung

Reihe herausgegeben von

Martin W. Schnell, Institut für Ethik und Kommunikation
Private Universität Witten/Herdecke GmbH, Witten, Deutschland

Christian Schulz-Quach, IoPPN, King's College London
London, UK

Christine Dunger, Witten, Deutschland

Palliative Care ist eine interprofessionelle, klinisch und kommunikativ ausgerichtete Teamleistung, die sich an Patienten und deren Angehörige richtet. Bei der Versorgung eines Palliativpatienten geht es nicht nur um die Behandlung krankheitsbedingter Symptome, sondern vor allem auch um Zuwendung an die Adresse eines Patienten, um die Schaffung geeigneter Versorgungsangebote, um die Unterstützung von Familien und um konkrete Mitverantwortung. Über die Erfahrungswelten von Palliativpatienten in Deutschland gibt es nur wenige Erkenntnisse. In diesem Bereich besteht ein Forschungsbedarf, der sich auf Sachthemen wie die subjektiven Sichtweisen von Patienten und Angehörigen, auf Interaktionen am Lebensende, auf Lebenswelten des Sterbens und nicht zuletzt auf soziale Strukturen von Versorgungseinheiten bezieht. Diese und andere Sachthemen können durch qualitative und sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden erschlossen werden, die in Deutschland bislang nur sehr selten im Bereich der Erforschung von Palliative Care eingesetzt werden. Die Reihe Palliative Care und Forschung möchte mithelfen, diesen Mangel im deutschen Sprachraum zu beseitigen.

Martin W. Schnell
Christian Schulz-Quach
Christine Dunger
Hrsg.

Todesvorstellung von Heilberuflern

Methoden der
Literaturzusammenfassung

 Springer VS

Hrsg.

Martin W. Schnell
Sozialphilosophie und Ethik im
Gesundheitswesen
Universität Witten/Herdecke
Witten, Deutschland

Christian Schulz-Quach
Division of Psychosocial Oncology
Princess Margaret Cancer Centre
Toronto, Canada

Christine Dunger
Assistenzprofessur für Qualitative
Versorgungsforschung und Ethik
Institut für Pflegewissenschaft und –praxis,
Paracelsus Medizinische Universität
Salzburg, Austria

ISSN 2625-2708

Palliative Care und Forschung

ISBN 978-3-658-43828-9

<https://doi.org/10.1007/978-3-658-43829-6>

ISSN 2625-2716 (electronic)

ISBN 978-3-658-43829-6 (eBook)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert an Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2024

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Marija Mann

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Wenn Sie dieses Produkt entsorgen, geben Sie das Papier bitte zum Recycling.

Vorwort

Palliative Care ist eine interprofessionelle, klinisch und kommunikativ ausgerichtete Teamleistung, die sich an Patienten und Patientinnen und deren Angehörige richtet. Bei der Versorgung eines Palliativpatienten/einer Palliativpatientin geht es nicht nur um die Behandlung krankheitsbedingter Symptome, sondern vor allem auch um Zuwendung an die Adresse eines Patienten/einer Patientin, um die Schaffung geeigneter Versorgungsangebote, um die Unterstützung von (Wahl-)Familien und um konkrete Mitverantwortung. Manchmal sind diese interpersonalen und sozialen Hilfeleistungen in einem entsprechenden, ambulanten oder stationären Setting die einzige Leistung, die von der Palliativversorgung am Lebensende noch erbracht werden kann.

Über die Erfahrungswelten von Palliativpatienten und -patientinnen und Hospizgästen in Deutschland gibt es nur wenige Erkenntnisse. In diesem Bereich besteht ein Forschungsbedarf, der sich auf Sachthemen wie die subjektiven Sichtweisen von Patienten und Patientinnen und Angehörigen, auf Interaktionen am Lebensende, auf Lebenswelten des Sterbens und nicht zuletzt auf soziale Strukturen von Versorgungseinheiten bezieht.

Diese und andere Sachthemen können durch qualitative, quantitative und andere Forschungsmethoden, die im weitesten Sinne sozialwissenschaftlich ausgerichtet sind, erschlossen werden. Obgleich diese Methoden auch in Deutschland vermehrt Eingang in die Forschungslandschaft erhalten haben, sind die besondere Perspektive und entsprechende Studien weiterhin zu fördern.

Die Buchreihe *Palliative Care und Forschung* möchte diesen Prozess unterstützen. Zu diesem Zweck bietet jeder Band der Reihe:

- die Darstellung einer qualitativ bzw. sozialwissenschaftlich ausgerichteten Methode,
- eine wissenschaftstheoretische Reflexion dieser Methode,
- eine Studie, die die Erschließungskraft der Methode im Bereich Palliative Care bei der Arbeit vorstellt und die damit zugleich Wissen über bestimmte Aspekte der Erfahrungswelten von Palliativpatienten präsentiert,
- die Kommentierung ausgewählter Primär- und Sekundärliteratur zur dargestellten Methode.

Diese Buchreihe richtet sich an: Forschende, Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen, evidenzbasiert arbeitende Versorgende (Ärzte und Ärztinnen, Pflegefachpersonen, Therapeuten und Therapeutinnen) sowie Studierende im Bereich von Palliative Care.

Im Mittelpunkt des durchlebten und begleiteten Lebensendes von Patienten und Patientinnen steht unter anderem eine spezielle *Diversität*. Damit ist eine Besonderheit jener sozialen Beziehungen gemeint, die es nur am Lebensende gibt, weil sie das Lebensende selbst ausmacht: ein Mensch wird auf absehbare Zeit versterben und damit die Welt verlassen, die anderen, ihn begleitenden Menschen (Angehörige, Heilberufler, freiwillig Helfende) werden weiterleben und das Sterben des/der Versterbenden organisieren. Diese Diversität zeigt sich als eine Asymmetrie von Lebensbeendigung und Fortleben innerhalb derer die Welt als gemeinsam geteilter Lebensraum langsam versinkt (vgl. dazu: M.W. Schnell/Chr. Schulz: *Basiswissen Palliativmedizin*, 3. Aufl. 2020, Springer Verlag: Berlin/Heidelberg, Kap. 3). Bereits erschienen ist ein Fotoband „30 Gedanken zum Tod“ (Martin W. Schnell/Christian Schulz, Berlin 2016), der die Problematik aus künstlerischer Sicht betrachtet.

Diversität als ein wesentlicher Aspekt des Lebensendes ist allen Forschungen, welche der Palliativversorgung, dem Tod, den Angehörigen eines/einer Sterbenden, den Mitgliedern eines Palliative Care Teams oder den Bürgern und Bürgerinnen eines Hospizes gelten, gegenwärtig. Dies berücksichtigt auch der Editionsplan der Buchreihe „Palliative Care und Forschung“.

Band	Hrsg./Autoren	Titel	Methode	erschienen
1	Schnell/Schulz/ Kolbe/Dunger	Der Patient am Lebensende	Qualitative Inhaltsanalyse	2013
2	Schnell/Schneider/ Kolbe	Sterbewelten	Ethnografie	2014
3	Schnell/Schulz/ Heller/Dunger	Palliative Care und Hospiz	Grounded Theory	2015
4	Schnell/Schulz/ Kuckartz/Dunger	Junge Menschen sprechen mit sterbenden Menschen	Typologie	2016
5	Schnell/Schulz/ Atzmüller/Dunger	Ärztliche Werthaltungen gegenüber nichteinwilli- gungsfähigen Patienten	Faktorieller Survey	2017
6	Schnell/Schulz- Quach/Dunger	30 Gedanken zum Tod	Framework Analysis	2018
7	Schnell/Dunger/ Schulz-Quach	Pflege bei Atemnot am Lebensende	Rahmenanalyse	2019
8	Schnell/Dunger/ Schulz-Quach	Behandlungsabbruch am Lebensende	Eine Grounded Theory	2020
9	Schnell/Schulz- Quach/Dunger	Entscheidungsfindung von professionellen Mitarbeitern in der Palliative Care	Zwei randomisiert- kontrollierte Studien	2021
10	Schnell/Schulz- Quach/Dunger	Assessments in der Palliativausbildung und -versorgung	Eine psychometrische Instrumententestung	2022
11	Schnell/Dunger/ Schulz-Quach	Corona: Todesangst und Hilfsbereitschaft	Eine Vignettenstudie	2023

Der hier nun vorliegende Band 12 („*Todesvorstellungen von Heilberuflern*“) befasst sich mit einem Konzept, welches die Versorgung von Patienten und Patientinnen am Lebensende leitet.

Heilberufler, d. h. Ärzte und Ärztinnen, Pflegefachpersonen und Zugehörige anderer Professionen, die in der Versorgung sterbender Menschen und deren Angehöriger tätig sind, haben Vorstellungen vom Tod ausgebildet. Diese leiten die Behandlungsweise von sterbenden Menschen, da sie Antworten auf fundamentale Fragen geben. Was ist der Tod? Wann tritt ein Mensch in seine letzte Lebensphase ein? Todesvorstellungen sind meist Mischkonzepte. Wissenschaft, Berufserfahrung, Mythologie, Religion, allgemeine Werte gehen in sie ein. Die vor-

liegende Publikation erforscht mittels einer Literaturzusammenfassung die Todesvorstellungen von Heilberuflern und stellt sie in ihrer Diversität dar. Das einführende Methodenkapitel führt zudem Methoden der Literaturzusammenfassung vor, die von fortgeschrittenen Studierenden, Doktoranden und jungen Forschenden verwendet werden können, um einen relevanten Forschungsstand zu dokumentieren. Eine wissenschaftshistorische und methodische Reflexion fundiert diese Vorstellung.

Für ihre unverzichtbare Mithilfe bei der Erstellung des Manuskripts bedanken wir uns bei Maja Ebbert vom *Lehrstuhl für Sozialphilosophie und Ethik im Gesundheitswesen* der Universität Witten/Herdecke.

Martin W. Schnell
Christian Schulz-Quach
Christine Dunger
September 2023